

Fliegen ist ganz toll!

Annelie soll gleich zum ersten Mal fliegen und dieses wohlige, kuschelige, behütete Nest verlassen. Oh nein, das will sie nicht. Sie zittert am ganzen Körper und jammert dabei so kläglich: „Ich bleibe hier, ich will nicht fliegen. Es gibt andere Möglichkeiten.“

Mama und Papa schauen sich erst ratlos, dann aber doch zuversichtlich an und liebevoll zu ihrem Nesthäkchen gewandt:

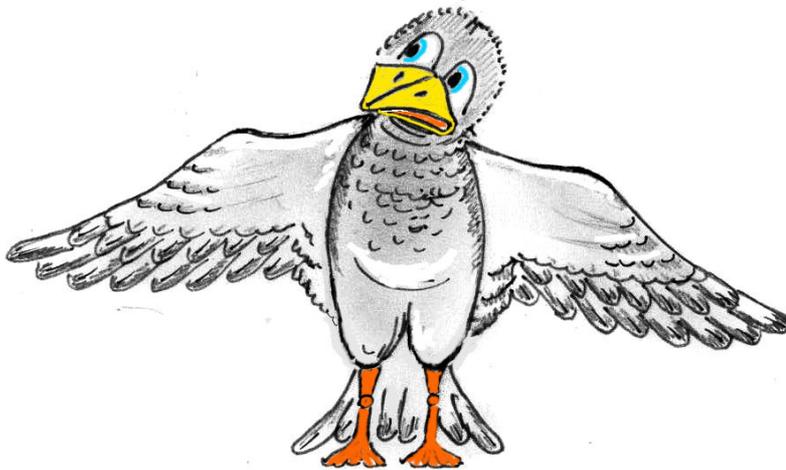
„Annelie, was redest du da, jeder Vogel kann doch fliegen, auch du, du musst es nur wollen.“

Deine Geschwister sind schon ausgeflogen, Papa fliegt jetzt wieder zu ihnen und wir beide werden gleich ein wenig üben, dann wird es schon klappen.

Schau mal, dort hinten warten sie bereits auf uns.“

„Ich kann doch auch laufen wie die Menschen.“

„Was meinst du wohl, wie uns die Menschen darum beneiden, dass wir fliegen können und warum sie so viele Maschinen bauen müssen, um sich über längere Strecken schneller fortzubewegen. Wir Vögel können das einfach, das ist für uns sehr wichtig. Denn wenn hier der Winter mit Eis und



Schnee einzieht, finden wir nicht genügend Futter. Deshalb fliegen wir für diese Zeit in wärmere Länder und finden es dort. Du siehst, Annelienchen, um zu überleben, muss ein Vogel fliegen können.“

Annelie richtete sich auf, breitete ihre Flügel aus und betrachtete sie sehr skeptisch. „Mit solch kleinen Flügeln kann man nicht so eine weite Reise machen.“

„Doch du wirst sehen, wir müssen nicht ständig die Flügel bewegen, der Wind trägt uns auch zwischendurch auf seinem breiten Rücken, dann können wir ausruhen und gleiten nur mit ausgebreiteten Flügeln. Das bringt alles sehr viel Spaß und du lernst die Geheimnisse von Sonne, Mond und Sterne verstehen. Du siehst andere Pflanzen, Menschen und Tiere, weite blinkende Meere, Berge und Wälder. Außerdem lernst du viele Vogelfreunde kennen.“

Annelie, dieses Nest ist zwar gemütlich, aber du bist groß geworden und hast jetzt eine Aufgabe zu erfüllen. Komm, ich mache dir noch einmal vor, wie man die Flügel am besten bewegt.“

„Ich kann doch auch die Bahn nehmen, die hier immer vorbeirattert, oder das dröhnende Flugzeug, das manchmal über unser Nest fliegt. ihr habt mir immer erklärt, das sei ein großer Reise-Vogel, in seinem Bauch kann man es sich gemütlich machen und ein Buch lesen.“ „ Ja, richtig, das betrifft aber nur die Menschen, die ja nicht fliegen können, außerdem müssen sie für so eine Reise eine Menge Geld bezahlen.“

„Mami, was ist denn Geld...?“

Später, Annelie, später, jetzt wollen wir beide das Fliegen üben. „Schau, ich stelle mich hier auf den Nestrand und breite meine Flügel aus. Ich schwing sie hoch und runter und hoch und runter, ein Hopser nach vorne und schon fliege ich. So einfach ist das.“ Mama drehte eine Runde und setzte auf dem Ast vor dem Nest auf.

„So, jetzt bist du an der Reihe.“

„Was ist, wenn ich runterplumpse und mir ein Bein oder einen Flügel breche?“ Mama wischte sich den Schweiß von der Stirn. „Annelienchen, breite mal deine Flügel aus.“ Mama schaute sich ganz genau die Flügel an, zupfte an jeder Feder und tastete die Muskeln ab.

Da ist alles in Ordnung, die Federn sitzen fest und die Muskeln sind gut ausgeprägt. Sie warten nur darauf, dass du sie ordentlich bewegst.

Stell dich hier auf den Nestrand und schau genau zu, wie ich es mache:



Flügel schwingen
hoch und runter,
immer munter,
auf und ab,
aber nicht so schlapp!

Flügel
schwingen
hoch und
runter,
immer
munter,
auf und ab,

aber nicht so schlapp!“

Mama wiederholte diese Verse immer und immer wieder und zwar so fröhlich und überzeugend, dass Annelie auf einmal große Lust bekam, ihre Flügel im gleichen Takt zu bewegen.

Das brachte ihr sehr viel Spaß und endlich, endlich war in ihr der Entschluss gereift und sie trillerte aus voller Kehle:

“Oh ja, ich will fliegen, ich will reisen, will mich beweisen, will ein echter Vogel sein. Ich kann schwingen und dabei singen“.

Mit einem fröhlichen Gezwitzchen hüpfte Annelie vom Nestrand, schwang ihre Flügel auf und ab und hoch und runter und schon flog sie.



War das ein tolles Gefühl!!!

ich kann fliegen.

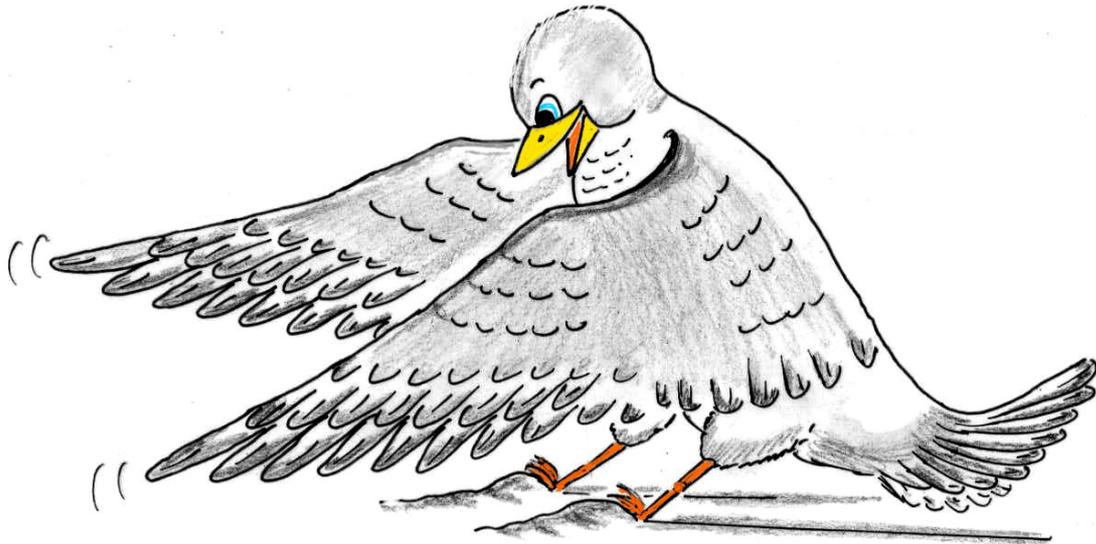
„Juhu, ich kann fliegen,

Ich kann wirklich fliegen“!

Sie spürte den Wind, der ihr Gefieder streichelte, die Bäume strahlten freudig mit ihr um die Wette, sogar die Kühe auf der Weide schauten interessiert zu und hörten eine Weile auf, das saftige Gras zu mampfen. Das Eichhörnchen

rief ihr freudig zu. „ Annelienchen, das machst du doch ganz prima, immer weiter so.“

Überglücklich drehte Annelie eine Runde nach der anderen und landete noch ein bisschen tollpatschig bei ihren Geschwistern.



Sie lachten und freuten sich mit ihr.

Aber sichtlich stolz und gerührt waren die Eltern, auch das Jüngste war flügge geworden. Zur Belohnung bekam Annelie einen fetten Regenwurm, denn das Fliegen macht hungrig.

Fliegen ist etwas ganz Tolles,

fand Annelie, und war von Stund an ein selbstbewusstes Vögelchen.

Text und Zeichnungen © Lieselotte Lange-Berndt

Alle Rechte vorbehalten
lange-berndt@t-online.de